

IV. REPORTS

Bericht über die II. Internationale Konferenz im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Poznań – Marburg – Nijmegen „Interaktion und Kompetenzerwerb in professionellen Lerngemeinschaften in DaFZ“. Marburg, 7.–8. Juni 2024

Die Konferenz „Interaktion und Kompetenzerwerb in professionellen Lerngemeinschaften in DaFZ“ war eine wissenschaftliche Veranstaltung im Rahmen der vom DAAD geförderten Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache des Instituts für Germanistische Sprachwissenschaft der Philipps-Universität Marburg, der Abteilung Deutsche Sprache und Kultur/Niederlande-Deutschland-Studien der Radboud Universiteit in Nijmegen sowie dem Institut für Angewandte Linguistik der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań. In diesem Jahr fand die Konferenz an der Philipps-Universität Marburg am 7.–8. Juni 2024 statt und stand unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Kathrin Siebold (Marburg), Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz (Poznań) und Dr. Sabine Jentges (Nijmegen). Das Ziel der Konferenz war es, den wissenschaftlichen Austausch über die aktuellen Fragestellungen im Bereich der internationalen Bildungskooperation und Begegnungsdidaktik in DaFZ, insbesondere mit dem Fokus Interaktion und Kompetenzerwerb in professionellen Lerngemeinschaften, zu ermöglichen sowie Perspektiven für Forschung und Praxis aufzuzeigen. Die Konferenz wurde in sechs Sektionen eingeteilt: Professionalisierung, Kulturreflexives Lernen, Professionalisierung und interinstitutionelle Kooperationen, Gestaltung von Lernprozessen, Interinstitutionelle Kooperationen sowie Reflexion und Autonomie.

Die Konferenz wurde mit Grußworten von Prof. Dr. Kati Hannken-Illjes (Vizerektorin für Bildung an der Philipps-Universität Marburg) und Prof. Dr. Ulrike Domahs (Studiendekanin für Germanistik und Kunstwissenschaften der Philipps-Universität Marburg) sowie von Verantwortlichen für die lange Kooperation zwischen den drei Standorten Marburg – Nijmegen – Poznań eröffnet: Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz, Prof. Dr. Kathrin Siebold und Dr. Sabine Jentges. Den Eröffnungsvortrag zum Thema „Kompetenzgewinn im Rahmen von akademischer Mobilität – Beispiele aus der Förderpraxis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes“ hielt Leiterin des Referats für Germanistik, deutsche Sprache und Lektorenprogramm (DAAD) Prof. Dr. Hebatallah Fathy. Der Vortrag stellte Ergebnisse von Befragungen und Studien des DAAD vor, die sich mit der Frage der Wirkungen beschäftigt haben, insbesondere in Bezug auf den Mehrwert und den persönlichen Kompetenzgewinn im Kontext der Förderung von akademischer und wissenschaftlicher Mobilität.

Nach der Kaffeepause fanden zwei Parallelsektionen zu den Themen „Professionalisierung“ und „kulturreflexives Lernen“ statt. Die Sektion zur Professionalisierung eröffnete der Vortrag von Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydın (Pädagogische Hochschule Freiburg), deren thematischen Schwerpunkt videobasierte Unterrichtsanalysen in DaF zur Förderung der

professionellen Wahrnehmung von Fremdsprachenlehrkräften bildeten. Im Vortrag wurde aufbauend auf den vorgestellten theoretischen Überlegungen das Projekt „Multilingual Classroom Interaction“ präsentiert, bei dem es sich um ein Forschungsprojekt im Rahmen der GIP (International Graduate School GFL) der GJU Amman und PH Freiburg sowie dem German Language Center (Amman) handelt. Als nächste präsentierten Dr. Paul Voerkel, Valentina Melano und Mauro Pinheiro von der Friedrich-Schiller-Universität Jena ein Referat zum Thema „Gemeinsam von- und miteinander lernen: Kooperation als Grundlage von COIL bei der Professionalisierung von DaF/DaZ-Lehrenden“. Die Referierenden stützten sich dabei auf ihre Erfahrung aus dem Seminarangebot, das im Rahmen der an der Friedrich-Schiller-Universität Jena bestehenden GIP nach dem Konzept des Collaborative Online International Learning (COIL) angeboten wird und die Beteiligung von zehn Hochschulen auf drei Kontinenten umfasst. Im Anschluss daran berichtete Doris Abitzsch M.A. (Universität Utrecht) über „Design-Based Research (DBR) in der Lehr*innenausbildung“, in dessen Fokus die Entwicklung adaptiver Expertise durch professionellen Austausch und curriculare Innovation steht. Die Sektion endete mit einem Beitrag von Dr. Tamara Zeyer von der Universität Augsburg, in der die Referentin „Entwicklung professioneller Kompetenzen in der Unterrichtspraxis: Eine Begleitstudie von Berufseinsteigerinnen und -einsteigern“ vorstellte. Den Schwerpunkt des Vortrags bildeten Analyseergebnisse zum Kompetenzerwerb bzw. -entwicklung, auch die Bedeutung von Austauschmöglichkeiten mit erfahrenen Lehrpersonen wurde betont.

In parallel stattfindender Sektion thematisierte Prof. Dr. Paul Sars von der Radboud-Universität Nijmegen die Aspekte für ein Experiment zu ko-kreativer Materialentwicklung. Der Vortragende stellte seine Projekte zur Materialentwicklung vor: „Drillingsberichte“, „Todefuge“ (www.celan.nl) und „Diet en Jan“ (www.dietkloos.nl). Nachfolgend sprach Dr. Elżbieta Dziurewicz von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań über die Förderung des DACHL-Prinzips bei polnischen Deutschlernenden und -lehrkräften in dem Projekt *DACHL-Eulen*. In ihrem Vortrag wurde das übergreifende Tagungsthema der Professionellen Lerngemeinschaften aufgegriffen, insbesondere im Hinblick auf die Förderung des interkollegialen Austauschs und der kontinuierlichen Weiterentwicklung, die mit dem oben genannten Projekt initiiert wurden. Die Sektion wurde mit einem Vortrag von Dr. Maria Hummel (Universität Kassel) und Florian Thaller M.A. (Philipps-Universität Marburg) zum Thema „Kulturreflexives Lernen in einem *Virtual Exchange*-Projekt: Potenziale und Herausforderungen auf dem Weg zu Professionellen Lerngemeinschaften in DaFZ“ fortgesetzt. Im Zentrum dieses Beitrags stand das *Virtual-Exchange*-Projekt, das zwischen DaFZ-Masterstudierenden der Universität Kassel und Deutschlernenden der Seoul National University (Südkorea) durchgeführt wurde. Die Sektion rundete der Beitrag von Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz, Dr. Luiza Ciepiewska-Kaczmarek und Dr. Magdalena Jaszczyk-Grzyb von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań zur Kompetenzerweiterung durch studentische Kollaborationen in internationalen Hochschulprojekten ab. Die Referentinnen präsentierten die Ergebnisse einer Fragebogenerhebung nach zwei Projektseminaren mit anschließenden Studienreisen, die einen vielseitigen Kompetenzerwerb im sprachlichen und kulturellen Bereich aufzeigten und im Kontext der professionellen Lerngemeinschaften diskutiert wurden.

Nach der Mittagspause hielt Prof. Dr. Camilla Badstübner-Kizik von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań den ersten Plenarvortrag der Konferenz mit dem Titel „Professionelle

Lerngemeinschaften in DaFZ – Wer lernt hier wo was, warum und mit wem?“. In dem Vortrag wurde der Begriff der „professionellen Lerngemeinschaften“ kritisch beleuchtet und das Konzept um weitere „professionelle Lernsituationen“ in Bezug auf deren Zusammensetzung und Zielsetzungen erweitert.

Nach der Kaffeepause begann eine Postersession, während der junge Forscher:innen Ergebnisse¹ ihrer wissenschaftlichen Arbeiten, Forschungs- und Projektergebnisse präsentierten.

Die Postersession war eine gute Möglichkeit nicht nur Feedback und Impulse einzuholen. Auch neue Kontakte für zukünftige Kollaborationen konnten entstehen. Die parallel ablaufenden Sektionen fokussierten die Themen „Professionalisierung und interinstitutionelle Kooperationen“ sowie „Gestaltung von Lernprozessen“.

Die Sektion zum Thema „Professionalisierung und interinstitutionelle Kooperationen“ eröffneten Elias Aragão, Stefan Baumbach M.A., Karoline Schleyer, Luise Flick und Lucas Sousa Vianna von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die über ein Projekt zur Planung einer DaF-Netzwerkkonferenz in Lateinamerika berichteten, das im Rahmen der Partnerschaft der Universitäten in Deutschland, Brasilien, Argentinien und Paraguay mit aktiver Beteiligung von Studierenden dieser Institutionen veranstaltet wird. Daran anschließend beleuchtete Guiming Tian M.A., ebenfalls von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, ihr Forschungsprojekt, das sich mit der Frage beschäftigt, wie chinesische DaF-Masterstudierende in einer professionellen Lerngemeinschaft ihr Wissen ko-konstruieren und welche Rolle Harmonie und Partizipationsstrukturen dabei für ihre Professionalisierung spielen. Die Sektion wurde mit dem Vortrag „Kooperative Entwicklung der Rahmencurricula für moderne Fremdsprachen in den Niederlanden“ von Doris Abitzsch M.A. (Universität Utrecht) und Dr. Marjon Tammenga-Helmantel (Universität Groningen) abgeschlossen, in dem über die Erfahrungen von Lehrkräften und Experten bei der Aktualisierung der Lernziele für moderne Fremdsprachen berichtet wurde.

Im Mittelpunkt der zweiten Sektion standen Fragen des erfolgreichen kooperativen Lernens. Zunächst thematisierte Dr. Michael Langner in seinem Vortrag die Grundlagen Professioneller Lerngemeinschaften und behandelte dabei zentrale Aspekte wie Professionalisierung, lebenslanges Lernen sowie die Bedeutung sozialer Lernprozesse im Gruppenkontext. Virginia Gil M.A. knüpfte an diese Themen an und bot den Teilnehmenden einen Workshop an, der darauf abzielte, Aspekte bei der Gestaltung kooperativer Aufgaben aufzuzeigen, um den Lernenden eine optimale Beteiligung und erfolgreiche Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Der zweite Konferenztag begann mit dem anregenden Plenarvortrag von Prof. Dr. Karen Schramm (Universität Wien) zum Thema „Von der Helikopter-DaF-Fortbildung zur Professionellen Lerngemeinschaft“, in dem auf die Bedeutung von Interaktionen in PLGs für den Kompetenzerwerb von Fremdsprachenlehrkräften aufmerksam gemacht wurde. Nach einem kurzen Überblick über DaF-spezifische Beiträge zum viel beklagten Praxis-Theorie-Dilemma wurde das ESRIA-Modell zur Weiterbildung von DaF-Lehrpersonen vorgestellt. Erfahrungs- und reflexionsbasierte Vorgehensweisen illustrierten Beispiele aus ERASMUS+-Projekten zur DaF- Lehrer:innenbildung.

¹ Die Beiträge wurden im Rahmen der am Tag zuvor stattfindenden Nachwuchstagung vorgestellt (Vgl. „Bericht über die XI. Internationale Nachwuchskonferenz Junge Forschung im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Marburg, 6. Juni 2024“ in diesem Band).

Die erste Sektion „Interinstitutionelle Kooperationen“ leiteten Prof. Dr. Mariola Jaworska (Warmia-und-Mazury-Universität in Olsztyn) und Prof. Dr. Anna Jaroszevska (Universität Warschau) ein mit einem Vortrag zur Kooperation zwischen Forschenden, Lehrenden und Schulpädagogen, um individuelle Sprachlernprofile von legasthenen Jugendlichen zu erstellen und deren Sprachlernprozesse durch gezielte Unterstützung zu optimieren. Das Thema professioneller Kollaboration zwischen Lehrkräften, Forschenden und Studierenden wurde wiederum von Katharina Eichhorn M.A. von der Tesla Schule in Berlin und Dr. Constanze Saunders (Humboldt-Universität zu Berlin) aufgegriffen, die von einem Unterrichtsentwicklungsprojekt zur Leseförderung in einer sprachlich heterogenen Klasse und damit verbundenen Herausforderungen und Erfolgsfaktoren berichteten.

Stefan Baumbach von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Annika Herrmann sowie Michael Priesteroth (beide von der Deutschen Schule Sevilla „Albrecht Dürer“) zeigten mit ihrem Vortrag „Kollaborative Schulentwicklung in (Multi-)Professionellen Lerngemeinschaften“ anhand von Beispielen aus der Zusammenarbeit der Deutschen Schule Sevilla „Albrecht Dürer“ und der Friedrich-Schiller-Universität Jena Arbeitsformen und Potenziale interinstitutioneller Kooperationen im Kontext von Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen mit besonderem Fokus auf die schulische Perspektive. Auch Prof. Dr. Małgorzata Bielicka (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań) berichtete über die langjährige Zusammenarbeit und zwar zwischen der Universität und dem zweisprachigen polnisch-deutschen Kindergarten *Ene due Rabe*. Im Mittelpunkt des Vortrags standen insbesondere die Ergebnisse und Verbesserungspotenziale in der Lehrkräfteausbildung.

Die bestehende Komplexität des Themas zeigte sich in den weiteren Referaten. Im Fokus der zweiten Sektion standen „Reflexion und Autonomie“. Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr. Karin Kleppin (German-Jordanian University), die den Einsatz sprachlicher Kooperationsstrategien in Tandemprojekten zur Förderung sprachlicher Kompetenzen behandelte und deren Übertragbarkeit auf exolinguale Interaktionen in Hochschulprojekten diskutierte. Das Thema der Tandemprojekte wurde auch im zweiten Vortrag fortgesetzt. Prof. Dr. Javier Martos (Universität Sevilla) thematisierte die Bedeutung von reflexiven Praktiken für den Erwerb der mündlichen Sprachkompetenz in autonomen Tandem-Lernszenarien. Anhand eines Projekts der Universität Sevilla zeigte der Vortragende, wie Tandempaare (Spanisch-Deutsch) durch Interviews Strategien der Mündlichkeit erlernen und ihre Reflexionsfähigkeit durch die Analyse ihrer eigenen Gespräche weiterentwickeln. Dr. Katarzyna Bieniecka-Drzymala (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań) untersuchte wiederum, wie Reflexions- und Austauschprozesse in Professionellen Lerngemeinschaften durch den Einsatz von Coaching-Dialogen effizient gestaltet werden können. Die Sektion endete mit einem Vortrag von Dr. Bettina Kaminski (Universität Sevilla), im Rahmen dessen die Anwendung des Konzepts der PLGs auf das autonome Fremdsprachenlernen in Tandempartnerschaften und die Rolle von WhatsApp-Chats als kooperative Ressource zur Aushandlung von Lernsituationen und -zielen beleuchtet wurden.

Abschluss der Konferenz bildete der Vortrag „Gemeinsam(e) Sprache(n) finden: Zur Aushandlung von digitalen Interaktionsräumen“ von Prof. Dr. Sandra Ballweg (Universität Paderborn). Am Beispiel von digital durchgeführten Reflexionsgesprächen von angehenden DaF-Lehrenden im Rahmen eines virtuellen Schüler:innen- und Studierendenaustauschs

konnte deutlich gemacht werden, wie verschiedene semiotische Ressourcen eingesetzt werden, um gemeinsame sprachliche Praktiken auszuhandeln und gleichzeitig zu diskutieren und zu reflektieren, wie gemeinsame Diskursräume für die Austauschteilnehmenden in Chats und Videocalls geschaffen werden können.

Nach dem letzten Plenarvortrag wurde die Konferenz offiziell mit den Abschlussworten von Prof. Dr. Sylwia Adamczak-Krysztofowicz (Poznań), Prof. Dr. Kathrin Siebold (Marburg) und Dr. Sabine Jentges (Nijmegen) beendet, in denen die Konferenzleiterinnen den Teilnehmenden sowie dem Organisationsteam ihren aufrichtigen Dank für deren Engagement und aktive Teilnahme aussprachen. Sie betonten die wertvollen Beiträge, die während der Veranstaltung zu den Professionellen Lerngemeinschaften (PLGs) geleistet wurden, und hoben hervor, wie wichtig der Austausch von Ideen und Erfahrungen in diesem Kontext für die Weiterentwicklung der Fachdisziplin ist. Auch dem DAAD wurde ein besonderer Dank für finanzielle Unterstützung ausgesprochen.

Die III. Internationale Konferenz im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Poznań – Marburg – Nijmegen ist für 2027 in Nijmegen geplant.

Received: 27.09.2024; **revised:** 8.10.2024

LUIZA CIEPIELEWSKA-KACZMAREK
Adam Mickiewicz University, Poznań (Poland)
luizac@amu.edu.pl
<https://orcid.org/0000-0001-9255-493X>

ELŻBIETA DZIUREWICZ
Adam Mickiewicz University, Poznań (Poland)
edziu@amu.edu.pl
<https://orcid.org/0000-0003-2782-1389>

MAGDALENA JASZCZYK-GRZYB
Adam Mickiewicz University, Poznań (Poland)
magdalena.jaszczyk@amu.edu.pl
<https://orcid.org/0000-0002-0551-3388>

<https://doi.org/10.14746/gl.2024.51.2.12>